

auf dem Internationalen Zoologen-Kongreß in Bern im Jahre 1904. Ich erwähnte meine Beobachtungen schon in den Mém. d. Acad. St.-Pétersb. XVI, 8 p. 31, heute existiert bereits eine reiche Literatur über diesen Gegenstand, nachdem Deegener 1909 den Reigen der Untersuchungen eröffnet hatte.

In meinen früheren Arbeiten finden sich Angaben über Duftorgane und Gehörapparate und ihre Bedeutung in:

1. Beiträge zur Morphologie der Lepidopteren. Mém. Acad. St.-Pétersb. IX No. 6 1900; hier finden sich Abbild. der Glandulae sebaceae Fig. 8—42.

2. Die Generationsorgane der Schmetterlinge. Mém. Acad. St.-Pétersb. XVI No. 8 1904 p. 27, 31.

3. Ein Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Eupithecia*. Iris 1909 p. 205—207.

Drei neue *Homoptera-Cicadina* aus Ligurien (Italien).

Von H. Haupt, Halle (S.).

(Mit 9 Abbildungen.)

Herr C. Menozzi-Chiavari (Prov. di Genova) sandte mir eine Anzahl Cicadinen zur Bearbeitung, die sämtlich in Ligurien erbeutet worden waren. Die Sendung enthielt: *Cixius distinctus* Sign., *Trypetimorpha fenestrata* Costa, *Kelisia melanops* Fieb., *Megamelus discrepans* n. sp., *Ulopa reticulata* F., *Liguropia menozzii* n. g. n. sp., *Aphrodes bicinctus* Schrk., *Aphr. albifrons* Shlb., *Cicadula sennotata* Fall., *Balclutha punctata* Thunb., *Pseudophlepsius obsoletus* Fieb., *Deltocephalus picturatus* Fieb., *D. cephalotes* H. S., *Limotettix unifasciatus* n. sp., *L. striola* Fall., *Allygus mayri* Kbm., *Thamnotettix attenuatus* Germ., *Th. zelleri* Kbm., *Th. sulphurellus* Zett., *Opsiüs heydeni* Leth., *Chlorita flavescens* F., *Erythria ferrarii* Put., *Eupteryx collina* Flor., *Eupt. melissae* Curt., *Thyphlocyba cruentata* H. S., *Erythroneura flammigera* Geoffr.

Außer den Beschreibungen der 3 nov. spec., von denen die eine sogar ein nov. gen. darstellt, gebe ich eine nochmalige Beschreibung des *Cixius distinctus* Sign. nebst Abbildung. Die Holotypen der neuen Arten befinden sich in meiner Sammlung.

Cixius distinctus Sign. (1865).

Diese Art wurde von Fieber als *C. pinicola* (Duf. in litt.) beschrieben (Rev. Mag. Zool. 1876). Fieber sowohl als auch Signoret heben den verlängerten Scheitel der Art hervor, der das besondere Charakteristikum bildet; beide geben als Größe an: 6 bzw. 5 mm, als Heimat die östlichen Pyrenäen und das südliche

Frankreich. Das mir vorliegende Pärchen ist nun etwas länger und stammt aus Ligurien; da aber die Beschreibung der Färbung und Zeichnung, wie sie beide Autoren geben, auf die mir vorliegenden Tiere passen könnte, so sehe ich für mich kein Hindernis,

die in Fig. 1 dargestellte Art für den *Cixius distinctus* Sign. zu erklären, welcher Name die Priorität besitzt.

♀ 8 mm, ♂ 7 mm.

Färbung und Zeichnung bei beiden gleich. Hinterer Abschnitt des Scheitels spitz-mondförmig nach vorn gezogen, 3—4mal so lang als das Pronotum in der Mitte; vom vorderen Abschnitt des Scheitels mit den beiden vorderen Scheitelgrübchen (der hintere Scheitelteil stellt das unpaare 3. Grübchen dar) sieht man von oben nur die beiden seitlich hervorragenden Ecken. — Der ganze Kopf ist hell ockergelb (gelbbraun) gefärbt, ebenso das Scutum; Pronotum, Tegulae und Schienen sind heller, während die ganze Brust-

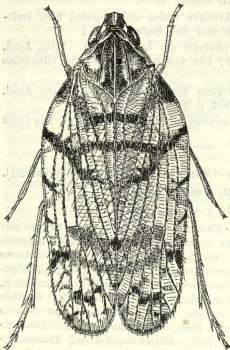


Fig. 1. *Cixius distinctus* Sign.

seite, die Hüften und Schenkel wiederum gelbbraun gefärbt sind, ebenso die äußeren Genitalien des ♂; Abdomen schwarz. — Zeichnung ± schwarzbraun: 2 Längsflecke beiderseits der Mitte und die Hinterecken des Scheitels, Vorderteil des Pronotums und ± die Fläche des Scutums ohne den mittleren Längskiel und die Spitze. Vorderflügel am Außenrande mit einer Doppelreihe feiner Körnchen. Vorderflügel hyalin, schwarz gebändert und gefleckt; die Binde, die vor der Mitte des Flügels liegt, ist gegabelt, und von den beiderseitigen Gabelästen vereinigen sich nur die vorderen zu einer Binde quer über die Mitte des Clavus, die beiden hinteren Gabeläste vereinigen sich nicht. Zwischen dieser Binde und dem stärker geschwärzten Pterostigma liegen am Außenrande noch

2 keilförmige Flecke. Die Schulterflecke ziehen eine Strecke an der Clavusnaht abwärts und werden durch eine Binde über das vordere Drittel des Clavus miteinander verbunden. Über die Spitze des Clavus zieht noch eine hellere Binde und parallel zu ihr noch eine zweite. Die Spitze der Vorderflügel ist unregelmäßig gefleckt.

♂. — Genitalsegment (Fig. 2): Griffel (Forcipes, Parameren, Gonopoden) lang gestielt, ihr Endteil schief löffelförmig und gestreckt, am Ende abgerundet, sein Innenrand nahe der Mitte kurz eckig vorspringend, darüber mit einem Saum abstehender Borsten.

Fundort: Chiavari (V).

Megamelus discrepans n. sp.

♀ unbekannt.

♂. — 3,5 mm. Von den mir bis jetzt bekannten 6 mitteleuropäischen Arten abweichend durch das Fehlen eines ± schwarzen Fleckes auf der Clavusspitze. Mir liegt nur 1 langgeflügeltes ♂ vor.

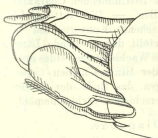


Fig. 2. Genitalsegment von *Cirius distinctus* Sign. ♂.



Fig. 3. Genitalsegment von *Megamelus discrepans* n. sp. ♂.

Färbung des Körpers dunkelbraun, etwas glänzend, Beine hellbraun, Flügel rauchig getrübt, und zwar die Vorderflügel stärker als die Hinterflügel. Der für die Gattung charakteristische helle untere Rand der Stirn wenig deutlich. Stirn und Scheitel fein (aber unregelmäßig) quer gerunzelt, Mittelkiel der Stirn und Scheitelgrübchen deutlich ausgeprägt. Pronotum ebenfalls fein gerunzelt; Scutum glatt und mit deutlichem Mittelkiel, die Seitenkiele fast erloschen. 2. Fühlerglied $1\frac{1}{2}$ —2mal so lang wie das 1., Fühlerborste 3mal so lang wie das 2. Glied. Adern der Vorderflügel ohne Körnchen.

Genitalsegment (Fig. 3) außen völlig behaart, am Ende gerade abgeschnitten, seine Öffnung weit, fast kreisrund begrenzt. Forcipes groß, bis zum Afterrohr hinaufreichend, oben verbreitert und ab-

geflacht, ihr Endrand stumpfwinkelig ausgezogen. Afterrohr mit kurzen und spitzen Hörnchen; Afterstielchen klein, hell.

Fundort: Chiavari (IX).

***Liguropia* nov. gen.**

Diese Gattung, bisher nur durch eine zierliche Art vertreten, gehört in die Unterfamilie *Paropiinae* Hpt. (*Jassidae*) und hier zur Tribus *Adelungiini* Hpt. Wenn die Plazierung mit Hilfe meiner Tabelle der *Jassidae* (Zool. Jahrb. Syst. v. 58, 1929, p. 240—245) vorgenommen werden soll, so müssen allerdings einige Konzessionen gemacht werden. Denn: 1. fehlen der vorliegenden Gattung die Ocellen, 2. ist der Hinterrand des Scheitels nicht winkelig, sondern tiefbögig ausgeschnitten, und 3. muß die Art und Weise, wie die Gesichtsseite des Kopfes gebaut ist, durch Vergleich mit den Abbildungen festgestellt werden. Ich besaß (und besitze auch zur Zeit) nur wenig Vertreter dieser über alle Erdteile (aber nur spärlich) verbreiteten und dabei gestaltenreichen Unterfamilie, so daß es mir nicht möglich war, die bestimmenden Charaktere einwandfrei aufzufassen und darzustellen. — Die Gattung *Liguropia* zeigt, abgesehen vom Kopf, täuschende Konvergenzen mit Angehörigen der *Typhlocybidae*: Ungeteilt durchlaufende Längsadern der Vorderflügel, Vorhandensein eines Wachsdrüsen-Feldes auf diesen, Wachsbürste an der Innenkante der Hinterschienen (jene dichte Reihe von Borsten, die sich gegen das Ende der Schiene verlängern); allerdings sind die Hinterschienen verhältnismäßig kurz.

Gattungs-Diagnose.

Gesicht (Fig. 4) querüber stark gewölbt, der größte Teil seiner Länge vom Clypeus eingenommen. Dieser Clypeus ist von den Fühlern an gegen das Labrum nur wenig, gegen den Gipfel des Kopfes stärker verschmälert, wo sich seine Seitennähte einander sehr nähern, ohne daß es möglich wäre, ihre Vereinigung festzustellen. Zwischen Fühler und Gipfel des Kopfes zieht von der oberen Seitennaht des Clypeus eine lineare Furche ab, etwa rechtwinkelig zur Naht und deutlich ausgeprägt (vgl. angehängte Bemerkung!). Das Labrum ist 3—4mal so lang wie breit, mitten bogig erweitert und am Ende zugespitzt. Die Lora sind klein



Fig. 4. Gesicht von *Liguropia menozzii* n. sp.

und liegen zur Hälfte am Labrum und zur Hälfte am Clypeus, ihre äußere Begrenzung verläuft mit Kreisbogen-Krümmung. Wangen

unter den Augen stumpfwinkelig ausgeschnitten, ihr unterer Außenrand flachbögig verlaufend. Fühler verhältnismäßig kurz und dick, tief eingesenkt dicht neben dem Clypeus unter einer emporgewölbten Jochkante, die seitlich deutlich bis zur unteren Augenecke abwärts zieht. Ocellen fehlend. Kopf mit den Augen etwas breiter als das Pronotum. Scheitel (Fig. 5) beiderseits leicht einwärts gebogen, sein Vorderrand dick abgerundet, seine Fläche gegen das Pronotum leicht gehoben; Nacken tiefbögig ausgeschnitten fast bis zur Höhe der vorderen Augenränder, Hinterrand eines Auges = $\frac{1}{2}$ Nackenbreite. Pronotum groß, mit sanfter Wölbung nach vorn abfallend, seine Seitenränder sehr kurz und nach vorn konvergent, sein Hinterrand gerade abgeschnitten.

Vorderflügel (Fig. 6) das Abdomen überragend; Längsadern ungeteilt durchlaufend, nur die Media kurz vor ihrem Ende ge-



Links Fig. 5. *Liguropia menozzii* n. sp. ♀.

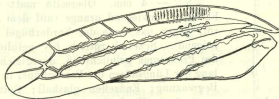


Fig. 6. Linker Vorderflügel von *Liguropia menozzii* n. sp.

gabelt und mit dem Cubitus eine kleine Zelle bildend, deren Gestalt veränderlich ist. Am Spitzenrande liegen 4 Zellen, von denen die Postcubital-Zelle sehr lang ist; die Costalzelle wird durch eine Anzahl Queradern geteilt; Clavus mit einer Axillaris. Am Costalrande liegt, noch innerhalb der vorderen Flügelhälfte, ein Wachsdrüsen-Feld. Hinterflügel mit vollständigem aderfreien Saum. Schienen der Hinterbeine entlang ihrer Innenkante mit einer dichten Reihe von Borsten, die sich auf der hinteren Hälfte verlängern (Wachsbürste!).

Bemerkung: Die kurze Quersfurche bzw. Naht, die von der oberen Seitennaht des Clypeus ausgeht, erscheint fast von nebensächlicher Bedeutung, ist aber morphologisch außerordentlich wichtig. Sie ist auch bei *Adelungia* Mel. vorhanden, wenn auch weniger ausgeprägt. Unter ihr, in dem Winkel, den sie mit dem Clypeus bildet, stehen die Ocellen, die zwar bei *Liguropia* verschwunden sind. In diesem Winkel stehen sie übrigens bei allen *Paropinae*, und bei *Paropia* Germ. z. B. ist diese Naht die Grenze zwischen

dem Scheitelteil und dem Stirnteil des Kopfes und bildet eine flügelig vorgezogene Kante. Ich fand nun noch 2 wichtige Merkmale zur Charakterisierung der *Paropiinae*: 1. ist die Fühlergeißel (Fig. 7) durchgehends gleichmäßig gegliedert wie bei den *Ledridae*, 2. haben auch hier (wie bei den *Ledridae*) die Jugendzustände schon Ocellen. Nach diesem Befund könnten die *Paropiinae* entweder zum Rang einer Familie erhoben werden, oder die *Ledridae* könnten als *Ledrinae* bei den *Jassidae* eingereiht werden. Letzteres wäre vorzuziehen, da auch die bisher als *Ledridae* geltenden in der Sitzstellung die Hinterschenkel mit den Mittelschenkeln kreuzen. Wegen der oben angegebenen beiden neuen Merkmale würden *Ledrinae* und *Paropiinae* bei den *Jassidae* an erster Stelle stehen.

Typ. gen. *L. menozzii* n. sp.

***Liguropia menozzii* nov. spec.**

♀. — 4 mm. Oberseite matt glänzend, ihre Färbung vorwiegend orange (auf dem Pronotum nach rot, gegen das Ende der Vorderflügel nach gelb hinneigend). Scheitel rötlich bis gelblich, Vorderrand des Pronotums gelblichweiß, die gleiche Färbung entlang der Längsadern der Vorderflügel in unregelmäßiger Begrenzung; Endzellen glashell; Spitze des Clavus geschwärzt; Vorderflügel im ganzen derb. Unterseite und Beine gelblichweiß; Clypeus bis zu den Fühlern hinauf seitlich mit bräunlichen Querstreifen, über den Fühlern mit einem Paar nach vorn gerichteter Schrägstreifen; oberer Rand der Stirn $\pm$ unregelmäßig gezeichnet, seitlich tritt noch ein Ringfleck deutlicher hervor; Seiten der Wangen gerötet.

Genitalsegment (Fig. 8): Scheidenpolster dick und nach außen gewölbt, vor ihrem Ende am Innenrande mit einigen Borsten, auch die Legescheide verhältnismäßig kräftig, am Ende kaum vorstehend. Letztes Sternit nach rückwärts stumpfwinkelig verlängert, mitten mit kleinem winkligen Ausschnitt.

♂ unbekannt.

Fundort: Chiavari (VII). Mir lagen 2 ♀♀ vor.

Ich widme diese außerordentlich bemerkenswerte Art ihrem glücklichen Finder, Herrn G. Menozzi, in dessen Besitz sich die Paratype befindet.



Fig. 7. Fühler von *Paropia scanica* Fall.

Limotettix unifasciatus n. sp.

♀. — 5,5 mm. Der ganze Körper einschließlich der Vorderflügel ± gelblichweiß und matt glänzend; parallel zum Nacken zieht eine feine braunschwarze Binde (mitten unterbrochen) quer über den Scheitel; Vorderecken des Scutums mit je einem tief-schwarzen Fleck; Adern der Vorderflügel hell, gegen den Spitzen-

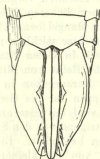


Fig. 8. Genitalsegment von *Liguropia menozzii* n. sp. ♀.

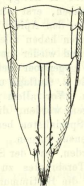


Fig. 9. Genitalsegment von *Limotettix unifasciatus* n. sp. ♀.

rand gebräunt; Gesicht ohne Zeichnung. — Körper (mit den Vorderflügeln) im ganzen schlank, spitz auslaufend; Scheitel: Pronotum: Scutum: Vorderflügel längs des Schlußrandes = 3:5:4:30. Scheitel vorn abgerundet, mitten um die Hälfte länger als neben den Augen.

Genitalsegment (Fig. 9) lang, Legescheide weit vorragend; auch das letzte Sternit lang, hinten im ganzen gerade und nur mitten und seitlich leicht bogig vorgezogen.

♂ unbekannt.

Fundort: Chiavari (X).

Rezensionen und Referate.

0. Schmiedeknecht, Die Hymenopteren Nord- und Mitteleuropas mit Einschluß von England, Südschweiz, Südtirol und Ungarn nach ihren Gattungen und zum großen Teil auch nach ihren Arten analytisch bearbeitet. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. Hrsg. unter Mitarbeit von H. Bischoff, P. Blüthgen, E. Clément, E. Enslin, J. Fahringer, H. Friese, H. Habermehl, H. Haupt, H. Hedicke,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Haupt Hermann

Artikel/Article: [Drei neue Homoptera-Cicadina aus Ligurien \(Italien\) 153-](#)

